

An aerial photograph of a large, light-colored church with a prominent green copper dome and a red-tiled roof. The church is surrounded by dense green trees. In the background, a small white building with a red roof is visible. The overall scene is captured from a high angle, looking down on the church and its surroundings.

Franz X. Bogner

Stadt und Landkreis
Amberg
und **Sulzbach**
aus der Luft



Franz X. Bogner

Stadt und Landkreis
Amberg und Sulzbach
aus der Luft

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.
ISBN 978-3-95587-066-9

Abbildungen: Franz X. Bogner

1. Auflage 2019

ISBN 978-3-95587-066-9

Alle Rechte vorbehalten!

© 2019 Buch- und Kunstverlag in der

Battenberg Gietl Verlag GmbH, Regensburg

www.battenberg-gietl.de

An aerial photograph of a church with a prominent green copper dome and a red-tiled roof, surrounded by dense green trees. The church is the central focus, with its architecture clearly visible. The surrounding forest is lush and green, filling the background and foreground. The overall scene is peaceful and scenic.

Franz X. Bogner

Stadt und Landkreis
Amberg
und **Sulzbach**
aus der Luft





INHALT

VORWORT OBERBÜRGERMEISTER	6
VORWORT LANDRAT	7
PROLOG	8
ALMANACH	16
STADT AMBERG	20
STADT SULZBACH-ROSENBERG	32
AMMERTHAL BIS STADT VILSECK	40
DIE VILS – DIE LEBENSADER DES LANDKREISES	152
NATUR- UND UMWELTSCHUTZ.....	166
ORTSREGISTER	192

VORWORT



Es ist immer wieder etwas Besonderes, die Welt von oben zu betrachten. Das stellen wir jedes Mal aufs Neue fest, wenn wir uns mit dem Flugzeug in die Lüfte erheben. Scheinbar Vertrautes wechselt plötzlich das Gesicht, faszinierende Einblicke und die Distanz zum Erdboden sorgen dafür, dass die Städte und Dörfer im Wechselspiel mit der Natur und ihren Schönheiten eine eigene, gänzlich andere Wirkung entfalten.

Amberg und die Region aus eben dieser Vogelperspektive zu betrachten, die Möglichkeit bietet uns auch der vorliegende Bildband des Battenberg Gietl Verlages. Das Buch enthält eine Vielzahl wunderbarer Bilder von Prof. Dr. Franz X. Bogner, der den Betrachter mitnimmt auf eine beeindruckende Reise über die Vilsstadt und den Landkreis. Die Ansichten hat der Fotograf auf seinen zahlreichen Flügen mit der Kamera eingefangen und dabei unserer Landschaft so manches Geheimnis entlockt.

Ihnen auf die Spur zu kommen und sich dabei von den fotografischen Kostbarkeiten verzaubern zu lassen, dazu lädt dieses bunte Bildermosaik ein. Es eröffnet mit seinem ebenso abenteuerlichen wie abwechslungsreichen Flug

quer durch unsere Region immer wieder neue und ungeahnte Perspektiven auf das Land und seine Menschen.

Ich schließe mich dieser Einladung gerne an und wünsche Ihnen viel Spaß beim Anschauen des Bilderbogens und beim Erkunden unserer Region. Franz X. Bogner danke ich ganz herzlich, dass er uns auf diese interessante und mitreißende Tour mitgenommen hat und uns teilhaben lässt an seiner Art zu sehen und zu staunen.

A handwritten signature in black ink, reading "Michael Cerny".

Michael Cerny
Oberbürgermeister

VORWORT



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

der Landkreis Amberg-Weizsäcker hat viele Gesichter. So verfügt das Amberg-Weizsäcker Land nicht nur über eine intakte Natur und kann Gästen wie Einheimischen gerade landschaftlich einiges bieten. Zahlreiche Burgen, Schlösser, Ruinen und Klöster zeugen auch von der historischen Bedeutung der einst durch Eisen und Erz geprägten Region. Und Alleinstellungsmerkmale wie der Monte Kaolino, dem weltweit einzigen künstlichen Sommersandskiberg, lassen zudem auch hinsichtlich Freizeitaktivitäten und Erholungsmöglichkeiten keine Wünsche offen.

Möglichkeiten, das Amberg-Weizsäcker Land zu erkunden, gibt es viele. Sei es auf einem der im wahrsten Sinne des Wortes ausgezeichneten Wanderwege, mit dem Rad bspw. auf dem bei Touristen äußerst beliebten Fünf-Flüsse-Radweg oder mit dem Kanu auf der Vils.

Mit dem Buch von Prof. Dr. Franz X. Bogner bietet sich nun die Chance, das Amberg-Weizsäcker Land auch aus der Luft erleben und kennenlernen zu dürfen. Und erst

aus der Vogelperspektive wird deutlich, welche spektakuläre und oft auch überraschende Ansichten der Landkreis Amberg-Weizsäcker noch zu bieten hat.

Mit seinen Fotografien hat es Franz X. Bogner jedenfalls geschafft, die Natur zwischen Auerbach und Schmidmühlen, Weigendorf und Schnaittenbach ins rechte Licht zu rücken. Obendrein gewährt er uns einen völlig neuen Blick auf unser geliebtes Amberg-Weizsäcker Land.

Heben Sie mit ab und genießen Sie den Landkreis Amberg-Weizsäcker von oben. Dabei wünsche ich allen Lesern und Betrachtern viel Vergnügen mit dem Werk.

Glück auf!

Ihr

Richard Reisinger
Landrat des Landkreises Amberg-Weizsäcker



PROLOG

Manche kennen vielleicht das Bonmot, dass Luftbilder uns Irdische mit den „Augen der Götter“ sehen lassen. Als eigentlich abwegiger Vergleich hat er dennoch etwas Magisches: Luftbilder erlauben uns tatsächlich einen neuen Blick auf die Erde, sie lassen uns genauer hinschauen und Altbekanntes im neuen Licht erscheinen. Wir können das eigentliche Ganze, also den sprichwörtlichen Wald statt der einzelnen Bäume sehen. Astronauten sind daher meist mit einem einzigen Weltraumflug lebenslang engagierte Naturschützer geworden, hatte sie doch der tägliche Blick auf unsere Erde weitsichtiger, umsichtiger und sensibler gemacht. Die Älteren unter uns werden sich noch an die Apollo-8-Mission erinnern, die zum allerersten Mal einen „Erdaufgang“ fotografierte. Den Männern hatte es in ihrer kleinen spartanischen Kapsel den Atem verschlagen, als sich die blaue Erde langsam über der grauen, tristen Mondkraterlandschaft emporgeschoben hatte. Das zur Erde gefunkte Bild wurde sofort zum Jahrhundert-Bild und ging in die Geschichte als „Earthrise“ ein: „Wir flogen zum Mond und entdeckten die Erde“ (Astronaut William Anders, *1933). Mitten im Kalten Krieg hatten damals diese Funkbilder die Zerbrechlichkeit unserer Erde aufgezeigt und später (unbeabsichtigt) zum ersten Umdenken in Sachen Natur beigetragen. Kürzlich hatte sich der Astronaut Alexander Gerst (*1976) gar in einer emotionalen Videobotschaft bei seinen künftigen Enkeln im Namen seiner Generation entschuldigt: Er wünsche sich, nicht als die Generation in Erinnerung zu bleiben, die unser aller Enkel Lebensgrundlage egoistisch und rücksichtslos zerstört hat. Sozusagen als Physiker hochgefliegen, war er als Biologe und Naturschützer zurückgekehrt. Wäre es nicht zu teuer, müsste jeder Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft vor Dienstantritt einen Weltraumflug absolvieren: Ihr rigoros naiver Feldzug gegen die Natur würde sich erledigen.

Luftbilder verschaffen uns die nötige Übersicht im kleinteiligen Detail-Labyrinth. Sie müssen unsere Augen aber auch einfangen, wir müssen sie „kaufen“. Emotionale Luftbilder brauchen Sonne, schließlich ist jeder Schatten ein Kind der Sonne. Das belebende Spiel von Licht und Schatten bringt die dritte Dimension ins zweidimensionale Bild zurück. Unsere Aufmerksamkeit immer wieder erfolgreich einzufangen ist denn auch ein hartes Stück Arbeit. Schatten und frische Farben sind es auch,

die den Unterschied zu den robotergenerierten, frei zugänglichen Luftbildern im Netz schaffen. Ganz so schwierig und gefährlich wie in den mythologischen Zeiten eines Dädalus und Ikarus ist das Fliegen zwar nicht mehr; wohl jeder hat schon in einem Flugzeug gesessen. Wenn das Flugzeug aber ein Ultraleicht mit ausgebauter Türe ist, um vernünftige Aktionswinkel zu haben, ist dies immer noch ein besonderes Szenario: Von der Schwindelfreiheit einmal abgesehen, will ein Fahrtwind von meist weit über 100 km/h ausgehalten werden: Nur mit Motorradbrille ist ein Fotografieren überhaupt erträglich – und von der Ausrüstung soll möglichst auch nichts verloren gehen. Entscheidet der Fotograf in mehreren hundert Metern Höhe mit seinem Auslöser das Herausschneiden eines Motivs aus der Gesamtumgebung, orchestriert er als Regisseur die Konzentration aufs Wesentliche. Flugdrohnen bieten zwar deutlich preiswertere Optionen, auch wenn Reichweiten, Bildauflösungen und notwendige Flughöhen noch sehr zu wünschen übrig lassen. Die sekundschnelle Entscheidung ist oben vor Ort immer noch authentischer als auf dem Boden-Bildschirm eines Drohnenpiloten. Als integraler Teil des fotografischen Gleichgewichts kann der Fotograf seine Emotionen einbringen, was selbstredend leichter ist, wenn er selbst die „Augen der Götter“ hat (also oben ist). Jeder luftige Fotoflug setzt viele Einzelbilder einer ursprünglich nur gedanklichen Bildidee langsam und sukzessive zum Gesamtkunstwerk zusammen; jeder Luftbildband reift sozusagen wie ein guter Wein über mehrere Saisons hinweg, bis er sein bestes Stadium erreicht hat. Auch wenn gute Luftbilder austarierte Kunstwerke mit markanter Bildsprache sein mögen, erst die emotionale Gesamtheit macht einen guten Luftbildband aus. Das gilt für jedes Kunstwerk, ein Luftbildband ist eben nur unter erschwerten Bedingungen entstanden und in Bruchteilen von Sekunden. Erst dann gilt: Bilder lügen nicht, sie sagen sogar mehr als 1000 Worte!

Irgendein Kunstkritiker hat die Fotografie einmal mit deutlich negativem Unterton der Arroganz der Bildsprache bezichtigt. Ist also Fotografie überhaupt Kunst? Eine kurze, einfache Frage ohne einfache Antworten: Für die meisten Künstler ist es das zumindest nicht. Wir müssen uns aber gar nicht an der so genannten modernen Kunst reiben, jeder kennt die Geschichte des malenden Schimpansen, dessen Bilder große Kunstexperten reingelegt hatten. Oder die Geschichte des computergenerierten






Stadtplatz in Amberg



Bildes, das jüngst im Auktionshaus Christie's für stolze 432.500 \$ versteigert worden war. Das allein war noch gar nicht der Skandal, neureiches Geld möchte schließlich abgegriffen werden. Die „Künstler“ waren das Problem, hatten sie doch den Software-Programmierer über den Tisch gezogen. Ohne dessen Algorithmus, genauer ohne die kurze Programmierzeile: „min G max D $x[\text{LOG}(D(X))] + z[\log(1-D(G(z)))]$ “ hätten sie ihr „Kunsterk“ gar nicht schaffen können. Der Programmierer als der eigentlich Kreative hatte keinen Cent vom Kaufpreis abbekommen. Bisherige moderne Kunst könnte sich damit sehr bald abgeschafft haben, ersetzt durch hübsches Zeug aus irgendwelchen 2D- oder 3D-Druckern. Natürlich tut das weh, von künstlicher Intelligenz gemachte Kunst nicht mehr von menschlicher Kunst unterscheiden zu können. Ist es aber nicht eine einmalige Chance, etwas über uns selbst zu lernen?

Echte Kunst müsste uns ohne langatmige Oberlehrer-Anleitungen zu Sehenden machen können und damit zu Fragenden und schließlich zu Nachdenkenden. Im besten Fall sollte Kunst uns helfen können, nicht im Gegenständlichen steckenzubleiben, Nicht-Alltägliches im Alltäglichen zu entdecken und uns nachhaltigen Anstoß zum Nachdenken zu geben. Luftbilder per se sind zwar zunächst gegenständliche Dokumentationen, erst emotionale Luftbilder können uns affektiv fassen und über manchmal sogar impressionistische Strukturen zum neuen Dialog führen. Ein gutes Luftbild muss heute also den Quantensprung hinbekommen, den vor gut 120 Jahren die gegenständliche Malerei hinbekommen musste, als auf einmal die Fotografie detailgerechter und authentischer abbilden konnte, als der akribischste Maler es vermocht hätte. Gegenständliches Malen war damals von jetzt auf sofort unerwünscht, ein gutes Bild musste fortan „Impressionen“ oder „Symbole“ vermitteln und vor allem im Vagen bleiben: Pferde wurden auf einmal blau, Gesichter eckig, Blumenwiesen zu Farb-Kleckschen. Eine Zeit lang halfen noch nackte Frauen dem Genre zu einem Überleben, Gegenständlichkeit war aber fortan das Metier der Fotografie. Fortan wurde es aber auch sehr schwierig, Scharlatane von guten Künstlern zu unterscheiden. Wie die Malerei vor 120 Jahren erlebt auch die Luftbildfotografie derzeit eine radikale Krise: Die neue Konkurrenz heißt Google-Maps, sie ist jederzeit über Automaten kostenlos zu haben. Gute Luftbilder müssen also heute um Klassen besser sein als internetverfügbare Frei-



Fast 50 Jahre ist er nun alt, der Landkreis Amberg-Weizsach mit seinen 27 Gemeinden und seinen gut 100.000 Einwohnern. Er reicht von Auerbach bis nach Schmidmühlen, vom Birgland bis Schnaittenbach; die Mitte des Landkreises präsentiert die freie Kreisstadt Amberg. Diese Spannweite des Landkreises umfasst unterschiedliche Landschaften, mit Juragemeinden im Westen, den Vilstal-Gemeinden in der Mitte sowie den Kaolinstädten im Osten. Die meisten Siedlungen blicken auf tausend Jahre Geschichte zurück. Der vorliegende Luftbildband hat also viel zu tun, um mit emotionalen Luftbildern einen aussagekräftigen Bogen über all die einmaligen Landschaften zu spannen.

Heimat
battenberg
gietl verlag

BUCH- UND KUNSTVERLAG
OBERPFALZ

ist eine Marke der
Battenberg Gietl Verlag GmbH



9

783955 870669

29,90 € [D]